

Mitteldeutsche Schlösser-Stiftung soll ab Sommer arbeiten

Die CDU-Fraktion beantragt einen Sachstandsbericht der Landesregierung. Der Kulturausschuss im Landtag beschäftigt sich am Freitag mit dem Thema.
25. Januar 2019 / 05:17 Uhr



Das Jagdschloss Hummelshain. Archiv-Foto: Alexander Volkmann

Erfurt. Offensichtlich will die Thüringer Landesregierung die Chance nutzen, [gemeinsam mit Sachsen-Anhalt eine „Stiftung Mitteldeutsche Schlösser und Gärten“ zu gründen](#). Derzeit werde intensiv mit Sachsen-Anhalt verhandelt, sagte eine Sprecherin der Staatskanzlei unserer Zeitung.

Im Sommer soll diese Förderstiftung ihre Arbeit aufnehmen, so die Hoffnung in der Staatskanzlei. Der Zeitplan ist ambitioniert, weil dafür der Haushaltsausschuss des Bundestages spätestens im April ein ausgehandeltes Konzept billigen müsste.

Denn die Stiftung soll [mit 200 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt](#) und jeweils 100 Millionen Euro aus den Kassen der Länder Sachsen-Anhalt und Thüringen gespeist werden. Der Bundestag hatte im Dezember diese Förderung zur Sanierung von Schlössern und Gärten in beiden Ländern beschlossen. Bereits mit dem Vorlegen ihres Haushaltsentwurfs für das kommende Jahr signalisierte die Thüringer Landesregierung, die sich bietende Möglichkeit zu nutzen. 100 Millionen Euro sind als Verpflichtungsermächtigung für dieses Vorhaben eingestellt.

[Drei Kandidaten für neue Thüringer Schlösser-Stiftung](#)

Für die Sitzung am Freitag des Kulturausschusses im Landtag hat die CDU-Fraktion die Landesregierung aufgefordert, ihre Pläne für eine gemeinsame Schlösser-Stiftung sowie einen möglichen Vorbereitungsstand zu erläutern. Die Abgeordneten der größten Oppositionsfraktion interessiert unter anderem, in welchem Verhältnis die dann vorhandenen Stiftungsgelder aufgeteilt werden sollen, aber auch welche Schlösser und Gärten Thüringen in diese Stiftung einbringen möchte.

Aber auch der Sitz der Stiftung werde erfragt oder welchen Einfluss die neue Struktur auf die bereits im Freistaat existierende „Stiftung Schlösser und Gärten“ habe, sagt Jörg Kellner, kulturpolitischer Sprecher der Fraktion. Die Abgeordneten wollten endlich wissen, was die Landesregierung plane, um mitentscheiden zu können, begründet er den Vorstoß seiner Fraktion.

Laut Staatskanzlei soll die seit Jahren im Freistaat unterhaltene Stiftung „Schlösser und Gärten“ wie bisher ihre Arbeit leisten. Es sei kein Zusammenlegen mit der künftigen Förderstiftung geplant, erklärt die Sprecherin.

Sie verweist zudem darauf, dass es bisher keine Liste gebe, welche Schlösser oder auch Gärten in die neue Stiftung aufgenommen werden sollen. Äußerungen von Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) seien Vorschläge gewesen. Unter anderem wurden die stark sanierungsbedürftigen Schlösser Rheinhardtsbrunn im Kreis Gotha, Crossen im Saale-Holzland-Kreis sowie Friedrichswerth im Kreis Gotha genannt. Wegen ihrer Finanzkraft soll die Stiftung aber vor allem dem Erhalt stark sanierungsbedürftiger Schlösser dienen, so die Sprecherin.